Nr. 249. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 30. Mai 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin,** 29. Mai. Im Beisein des Finanzministers Dr. Miquel und von Kommissaren des Landwirthschafts- und Handelsministeriums hat gestern unter dem Vorsitz des Frhrn. v. Huene eine Sitzung sämtlicher Ausschußmitglieder der Zentralgenossenschaftskasse als Vertreter der einzelnen Genossenschaftsverbände der Provinzen im Reichstagsgebäude stattgefunden. Die Geschäftsanweisungen, welche für das Direktorium selbst erlassen sind, die allgemeinen Geschäftsgrundsätze sowie die Bilanz wurden vorgelegt und fanden Zustimmung. Die Frage der Zinsspannung von ½ Prozent für Anlagen und Ausleihungen wurde eingehend besprochen und im Sinne des Direktoriums entschieden. Von den Ausschußmitgliedern aus den Provinzen wurde konstatirt, daß allgemein mit der Art der Geschäftsführung, namentlich was die Promptheit und Raschheit in der Erledigung der Darlehnsgesuche betrifft, Zufriedenheit herrsche und daß dieselbe in vollem Maße Anerkennung finde. Allgemein wurde auch bekundet, daß seit dem Inkrafttreten des bezüglichen Gesetzes durch die Satzungen der Zentralgenossenschaftskasse das Genossenschaftswesen eine außerordentliche Förderung erfahren habe. In der kurzen Zeit seit Errichtung der Zentralgenossenschaftskasse sind mehr als 1000 neue ländliche Genossenschaften gebildet worden und, wie allseitig ausdrücklich bezeugt wurde, auf durchaus gesunder Grundlage. Auch die Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch haben sich vielfach gezwungen gesehen, in Folge des Eintritts der Zentralgenossenschaftskasse ihrerseits den Zinsfuß herabzusetzen, wie das ja auch der Verbandsanwalt Schenk im Abgeordnetenhause ausdrücklich als durchaus nützliche Wirkung der Zentralgenossenschaftskasse anerkannt hat. In dem Umstande, daß der Geschäftsverkehr zwischen der letztgenannten Kasse und den Sparkassen in erfreulicher Zunahme begriffen ist, kann man den Beweis erkennen, daß die bei letzteren Anfangs vielfach vorhandene Abneigung gegen das Staatsinstitut zu schwinden begonnen hat. Außerordentliche Bedeutung wird man der Thatsache beilegen dürfen, daß die Bewegung für Genossenschaftsbildungen unter den Handwerkern raschere Fortschritte zu machen beginnt, und wurden da namentlich die Orte Halle, Köln, Münster genannt. Aber auch in Berlin scheinen die dahin gerichteten Bestrebungen einen baldigen Erfolg zu versprechen. Die Verstärkung des Betriebsfonds der Zentral-Genossenschaftskasse wurde allgemein als eine sehr dankenswerthe Maßregel bezeichnet.

** Die politische Aktion des Ministeriums Rudini erscheint bis jetzt insofern von Glück begünstigt, als es ihr gelungen ist, Italien aus der Zwickmühle des abessinischen Feldzuges unter Wahrung der nationalen Würde sowie der italienischen Waffenehre zu befreien und auch mit der Kammer sich auf einen leidlich guten Fuß zu stellen. In Italien herrscht ob dieser Wendung der auswärtigen wie der inneren Situation im Allgemeinen Befriedigung. Das Volk war der Opfer, welche der abessinische Feldzug unausgesetzt erheischte, von Herzen überdrüssig, wenngleich auch jetzt noch jeder politisch zurechnungsfähige Italiener mit Hand und Fuß die Zumuthung abweist, den überseeischen Machtzuwachs, den die eritreische Kolonie doch nun einmal unleugbar mit sich bringt, sang- und klanglos fahren zu lassen. Der Sinn für Unversehrterhaltung des italienischen Prestiges vor der Welt ist unter den Auspizien Rudinis mindestens ebenso lebendig als er zu den Zeiten der Crispischen Geschäftsleitung war, denn man ist sich klar bewußt, daß Italien an der Seite der anderen Dreibundsmächte nur dann seine Aufgabe mit Erfolg lösen kann, wenn es unerschüttert an den Traditionen der eigenen nationalen Wiedergeburt festhält. Die Zugehörigkeit zum Dreibunde wird deshalb auch nur von denen angefochten, welche sich in ihrem Haß gegen die nationale und monarchische Ordnung zu Vorkämpfern der sozialen Republik und der internationalen Revolution machen. Gegen diese Bestrebungen aber kehrt sich die Regierung des Marchese di Rudini mit derselben zielbewußten Energie, wie sie sein Vorgänger gegebenenfalls in Anwendung brachte. Er weiß sich auch hierin Eins mit der öffentlichen Meinung des Landes, welche aus ihrer Anhänglichkeit an das Haus Savoyen und aus ihren dreibundfreundlichen Tendenzen so wenig ein Hehl macht, daß selbst die Heißsporne der linksseitigen Kammerparteien nicht wagen, ihre Brüskirung der Mehrheit in der früheren Tonart fortzusetzen. Man hat seit geraumer Zeit nichts von Kammerskandalen gehört, und zwar wohl kaum, weil die parlamentarischen Sitten in dieser Zeit eine Umwandlung erfahren hätten, sondern weil die bekannten Ruhestörer sich scheuen, mit dem Ministerium anzubinden. Wie die Dinge sich entwickelt haben, darf das Ministerium Rudini mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, in Fortführung seiner Aktion nach Außen wie nach Innen fürs erste keinen ernsteren Schwierigkeiten zu begegnen.

— Ueber „Deutschland und die chinesischen Seezölle“ schreibt man dem „Hamb. Korr.“ offiziös aus Berlin:

„In Berliner Blättern wird über die Aussichten von Verhandlungen wegen Erhöhung des chinesischen Zolltarifs berichtet, womit der zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten entsandte Vertreter Chinas, der Vizekönig Li-Hung-Tschang, beauftragt sein soll. Mit der russischen Regierung sei bereits, so heißt es da, eine Verständigung auf Grund weitergehender Arrangements u. s. w. erzielt. Zugleich werden über die Absichten Deutschlands, Frankreichs und Englands Andeutungen gemacht. Nach unserer Kenntniß der Verhältnisse ist den Kabinetten bisher von einer derartigen Mission des Vizekönigs nichts bekannt; sie können sich also bis jetzt noch nicht über die Bedingungen schlüssig gemacht haben, unter denen sie auf die Vorschläge Chinas einzugehen bereit sein würden. Bekanntlich können die zur Zeit bestehenden Handelsverträge mit China nicht gekündigt oder einseitig aufgehoben werden.“

** Die vom Bunde der Landwirthe unternommene Aktion zur Umgestaltung der Invaliditäts- und Altersversicherung lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf den Stand der Arbeiten an der Revision der Arbeiterversicherung. Nachdem die Krankenversicherungsnovelle am 1. Januar 1893 ins Leben getreten war, lag es in der Absicht, die übrigen Arbeiterversicherungsgesetze in der Reihenfolge, wie sie erlassen worden, einzeln den durch die praktische Handhabung als nothwendig erkannten Abänderungen zu unterziehen. In Folge dessen wurden im Juni 1894 die Entwürfe zu den Unfallversicherungsnovellen sowie zur Erweiterung der Unfallversicherung veröffentlicht und die Revision der Invaliditäts- und Altersversicherung in Angriff genommen. In der zu Berlin im Reichsamt des Innern im November v. J. abgehaltenen Konferenz erfuhr man, daß auch die Novelle zum letzteren Versicherungsgesetz fertig ausgearbeitet sei. Damals jedoch wurde auch die Möglichkeit eines anderen Vorgehens bei der Revision ins Auge gefaßt, nämlich die, durch Zusammenlegung zweier Versicherungszweige die Verwaltung zu vereinfachen. Die seitdem eingeleiteten Erwägungen, ob der zuerst eingeschlagene Weg weiter zu beschreiten oder ob die neue Bahn verfolgt werden solle, dürften auch jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt sein. Wenn nunmehr der Bund der Landwirthe mit dem von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Invaliditäts- und Altersversicherung an die Oeffentlichkeit tritt, so würde dadurch wieder ein völlig neuer Plan zur Erörterung gestellt werden müssen; denn die beiden bisherigen Pläne ließen immer noch die materiellen Grundlagen der bisherigen Versicherungen unberührt. Der Entwurf des Bundes der Landwirthe jedoch will ein ganz neues System bei der Invaliditäts- und Altersversicherung eingeführt haben. Aus den nunmehr schon seit Jahren hervorgetretenen Strömungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung wird eines klar, nämlich, daß über die Mittel zur Beseitigung der auch bei der Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherung unstreitig vorhandenen Mißstände recht verschiedene Anschauungen in den Erwerbskreisen selbst und in den Kreisen der mit der Handhabung der Gesetze betrauten Personen herrschen. Es wird deshalb durchaus zweckmäßig sein, wenn innerhalb der zuständigen Regierungskreise die Entscheidung der Frage, auf welchem Wege die Revision der noch nicht umgestalteten Versicherungsgesetze vor sich gehen soll, nicht überhastet wird.

** Der Suezkanalverkehr hat im vergangenen Jahre, nach Ausweis des vorliegenden Berichts, einen nennenswerthen Aufschwung genommen. Weitaus in erster Linie steht natürlich England, welches mit 2318 Schiffen von einer Gesamtzahl von 3434 mehr als Zweidrittel des Suezkanalsverkehrs unter seiner Flagge vereinigt. Nach England folgt Deutschland mit 314, dann Frankreich mit 278 Schiffen. Der deutsche Antheil am Suezkanalverkehr, so verhältnißmäßig unbedeutend er scheinen mag, bekundet dennoch eine stetige und merkliche Zunahme, was einen Rückschluß auf die wachsende Bedeutung der Beziehungen zwischen Deutschland und seinen afrikanischen bezw. australasischen und pazifischen Kolonien gestattet und eben deshalb von den Engländern mit sehr gemischten Gefühlen zur Kenntniß genommen wird. Wenn im Uebrigen englische Blätter meinen, die Bedeutung der deutschen Interessen in Südafrika und Ostasien könne nicht annähernd so groß sein, als sie gewöhnlich dargestellt wird, so übersehen sie, daß ein großer Theil des deutschen Waarenverkehrs unter englischer Flagge geht, sowie daß auch der Weg um das Kap von deutschen Schiffen stark benutzt wird, namentlich von solchen, die keine Eilfracht geladen haben.

** Die auf den 3. Juni d. Js. nach Berlin anberaumten Versammlungen des Ausschusses und der Delegirten des Zentralverbandes deutscher Industrieller werden im Thurmsaal des Hauptrestaurants der Gewerbeausstellung (nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, im Gebäude der Fischereiausstellung) stattfinden.

— Die in Bremen erscheinende „Weser-Zeitung“ schreibt: „Im ganzen Lande herrscht wohl nirgends Neigung, den Streit zwischen den beiden Hälften der ehemaligen deutschfreisinnigen Partei wieder aufzunehmen. Die gemeinschädlichen Thaten des Agrarierthums fordern wahrlich zu gemeinschaftlicher Abwehr, nicht aber zu Zänkereien im eigenen Lager heraus. Anders denkt die „Freis. Ztg.“. Seit der erfolgreichen Errichtung des Schutzverbandes zur Abwehr agrarischer Uebergriffe ist Herr Eugen Richter aufs tiefste erbittert. Nicht allein greift er diesen Verband heftig an, er ist auch aus dem Verein zur Förderung der Handelsfreiheit ausgetreten. Natürlich ist er Freihändler nach wie vor, aber ihm ist ein Verein, der die gleichen Ziele verfolgt ohne unter seiner, Richters, Leitung zu stehen, ein Dorn im Auge. Neuerdings greift er auch die „Freihandels-Korrespondenz“ an. Dieses unter Max Broemels Leitung stehende Organ hat sich seit den etwa zwanzig Jahren seines Bestehens die größten Verdienste um die Bekämpfung von Agrarierthum und Schutzzoll erworben, es hat die eigentliche Tagespresse in ihrem Kampfe nachdrücklich unterstützt. Seit der Errichtung des nicht unter Richters Leitung stehenden Schutzverbandes hat die „Freisinnige Zeitung“ mit einem Mal ausgefunden, daß „die Ausführungen der „Freihandels-Korr.“ theils zu breit, theils veraltet seien.“ Daraus leuchtet doch wieder der bedauerliche persönliche Haß hervor, der der freisinnigen Sache so sehr geschadet hat. Denn die „Freis. Ztg.“ schlägt mit diesem Urtheil ihre eigene Vergangenheit. Es ist festgestellt, daß sie selbst in den drei Jahren 1891 bis 1893 nicht weniger als 110 Artikel aus der „Freihandels-Korr.“ abgedruckt hat. Wir hoffen, daß sich der fleißige und einsichtige Herausgeber der „Freihandels-Korr.“, Dr. Broemel, in seiner verdienstlichen Thätigkeit nicht irremachen läßt und unbekümmert um solche hämische Angriffe aus dem eigenen Lager auch ferner nur den gemeinsamen Feind im Auge behält.“

— Anknüpfend an die Abberufung Herrn Herbettes von dem Berliner Botschafterposten, versucht die Münchener „Allg. Ztg.“ Einiges über die Ursachen dieses Rücktrittes festzustellen; sie sagt:

„Seit einigen Monaten ist bekannt geworden, daß Herrn Herbette eine der unentbehrlichen Voraussetzungen für die Thätigkeit eines Botschafters zu mangeln beginne: die ungetrübte Herzlichkeit der persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu dem Hofe, an dem er sein Amt zu führen berufen war, und diese unbestrittene Thatsache ließ ein ferneres Eintreten für die Erhaltung des Botschafters auf seinem Posten aussichtslos erscheinen. Es ist seinerzeit, als die verschiedenen Erzählungen über das Zerwürfniß zwischen dem Botschafter und seinem Marine-Attachee, sowie über die Stellung des Kaisers in diesem Konflikte in Umlauf kamen, von halbamtlicher Seite mit Recht darauf hingewiesen worden, daß es den Traditionen der guten Presse nicht entspreche, derartige Dinge aus dem internen Leben der an deutschen Höfen beglaubigten Missionen ans Licht zu ziehen und einer Erörterung zu unterwerfen, und es soll auch jetzt nicht auf diese Gerüchte zurückgegriffen werden. Es genügt, zu konstatiren, daß kein politischer Zwist das Scheiden des Herrn Herbette von seinem Berliner Posten zur Folge hat und daß ihn die volle Anerkennung dessen, was er in seinem bedeutungsvollen Amte für ein gutes Verhältniß zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche und damit für den europäischen Frieden gethan hat, begleitet. Man kann ja allerdings nicht behaupten, daß in dem letzten Jahrzehnt eine Annäherung zwischen den beiden Mächten erfolgt wäre, aber die Gründe hierfür lagen jedenfalls nicht in der Persönlichkeit des Botschafters, sondern in anderen Verhältnissen verschiedener Art. Herr Herbette hat jedenfalls sein Bestes gethan, um seinem Amt auch in einem höheren Sinne, als dem einer bloßen politischen Durchgangsstelle gerecht zu werden, diese Anerkennung und der Dank hierfür wird ihm bei seinem Scheiden nirgends versagt werden.“

— Unter der Ueberschrift: „Sozialpolitische Abwege“ tragen auch die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ das Ihrige zu der in jüngster Zeit wieder lebhaft gewordenen sozialpolitischen Diskussion bei; sie wollen die Erkenntniß gewonnen haben, daß in letzter Zeit die „Lust und Freude an dem weiteren Ausbau der sozialen Idee bedenklich nachgelassen“ haben:

„Die Ursache hierfür lag vor Allem in dem Verhalten gerade desjenigen Theils unseres Volkes, zu dessen Schutz und Nutzen die bisherigen Reformbestrebungen dienen sollten: Die Arbeiterschaft hat sich in immer größeren Schaaren der Sozialdemokratie zugewandt und sie hat nicht nur nicht die geringste Spur der Dankbarkeit gezeigt, sondern sie hat vielfach selbst den ehrlichsten Bemühungen gegenüber nur Spott und Hohn gehabt. Zu gleicher Zeit aber mußte der Fortschritt des sozialpolitischen Gedankens ein Hinderniß finden an der Belastung, die weniger auf die Schultern des freien Kapitals, als auf die des gleichfalls werkthätigen Mittelstandes gelegt wurde. Gerade in den letzten Jahren sind dem Handel, der Industrie, der Landwirthschaft, dem Handwerk nur spärliche Rosen erblüht, während die Arbeiter sich einer stetig wachsenden Fürsorge erfreuten: wäre es in der That so, wie Manche zu glauben vorgeben, könnte im Durchschnitt die Arbeitgeberschaft, durch günstige heimische Marktverhältnisse und einen lebhaften Export gestützt, ohne Schwierigkeiten weitere Opfer für soziale Wohlfahrtseinrichtungen bringen, stünde vor Allem unsere Industrie nicht unter der stetigen Gefahr, die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte einzubüßen, so würde man zweifellos auch nicht von einer so starken sozialpolitischen Reaktion sprechen können, wie man sie jetzt konstatiren muß.“

Zum gleichen Thema macht der „Schwäbische Merkur“ geltend:

„Es steht ganz unbestreitbar fest, daß die Kommission für Arbeiterstatistik gegenwärtig über die Ziele, die ihr bei ihrer Berufung gesteckt wurden, erheblich hinausgegangen ist. Die deutsche Industrie darf mit vollem Recht verlangen, daß auf ihre Lage und ihre besonderen Bedürfnisse Rücksicht genommen werde. Die Kommission für Arbeiterstatistik ist von der Anschauung ausgegangen, daß die Arbeitszeit in jedem Falle verkürzt und daß der Maximalarbeitstag, wenn auch nicht schablonenhaft für alle Zweige von Handel und Industrie, eingeführt werden müsse; alle Berathungen und Untersuchungen der Kommission sind von diesem Gesichtspunkte aus geführt worden. Man kann es der Industrie deshalb nicht verargen, wenn sie gegen eine solche einseitige Thätigkeit ihre Bedenken geltend macht und ein weiteres zwangsweises Eingreifen des Staates abzuwehren sucht. In Deutschland liegen die wirthschaftlichen Verhältnisse ganz anders, als in England, und was für die englische Industrie gilt, braucht noch nicht für die deutsche empfehlenswerth zu sein. Deutschland ist mit seiner Arbeiterfürsorge allen andern Ländern weit vorausgeeilt; eine übertriebene Eile bei weiteren Maßnahmen wäre durchaus unangebracht. Die deutsche Industrie muß beanspruchen, daß ihr der Wettbewerb auf dem Weltmarkte nicht von den eigenen Behörden erschwert werde.“

Gotha, 29. Mai. Der Landtag beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen, die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Wolff wegen Unrichtigkeiten bei der Aufstellung der Wählerlisten für ungültig zu erklären.

— Von der Rückkehr des Hafenbaumeisters Mönch, der im September 1895 zur Untersuchung der Küsten- und Wasserverhältnisse bei Swakopmund nach Südwestafrika gesandt wurde, ist schon berichtet worden. Der Ausbau der dortigen Landungsstelle, der schon seit Jahren ins Auge gefaßt ist, bekommt eine neue besondere Bedeutung sowohl durch die Gesamtlage in Südafrika wie namentlich wegen des kräftigen Auftretens des Reiches in seinem Schutzgebiete. Es ist nothwendig, schreibt der „Hamb. Korr.“, diesem Hafenbau, der uns von der englischen Walfischbai ganz unabhängig machen würde, einige Aufmerksamkeit zu widmen. Schon vor nahezu zwei Jahren ist die Rhede von Swakopmund im Auftrage der South West Africa Company von einem englischen Ingenieur untersucht worden. Auch dieser kam zu dem Ergebnisse, daß ihr Ausbau zu einem leichter zugänglichen Hafen ausführbar wäre, doch schätzte er die Kosten für die mäßigsten Wasserbauten auf nahezu zwei Millionen Mark. Hafenbaumeister Mönch ist in der Hauptsache zu demselben Schlusse gekommen; er ist aber überzeugt, daß die Kosten viel niedriger sein werden und wohl unter die Hälfte jener Summe heruntergehen würden. Eine brauchbare Schätzung ist noch nicht möglich, denn der Hafenbaumeister wird sich nun erst an die Ausarbeitung seiner Aufzeichnung machen und sie nach deren Abschlusse beim Auswärtigen Amte einreichen. Dann erst kann eine sachgemäße Berechnung der Kosten erfolgen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß schon im Herbste mit dem Reichshaushalte der Vorschlag zum Ausbau jenes wichtigen Hafens an den Reichstag gelangt.

— Im Besitze der Ehrenkarte des Beauftragten einer ausländischen Regierung wurde gestern ein Kaufmann gefunden, welcher auf diese Legitimation Zutritt zur Ausstellung suchte. Wie sofort festgestellt werden konnte, hat der Besitzer der Ehrenkarte, Direktor S., dieselbe kurz vorher dem Kaufmann übergeben; die Karte ist in Folge dessen eingezogen worden. Sowohl gegen Direktor S. als auch gegen den Kaufmann ist bereits Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Kiel, 29. Mai. Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Freiherrn v. Schenckendorff der XIII. deutsche Kongreß für erziehliche Knabenarbeit eröffnet. Als Vertreter des Unterrichtsministeriums ist der Geh. Oberregierungsrath Brandi erschienen. Heute Nachmittag findet die erste Sitzung der Hauptversammlung statt.

Köln, 29. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus London: Auf Kreta sollen sich an einzelnen Orten die Garnisonen wegen Mangel an Lebensmitteln in verzweifelter Lage befinden. Von den in Griechenland lebenden Kretern bereiten sich viele darauf vor, nach ihrer Heimath zurückzukehren.

Hamburg, 28. Mai. Seit Jahren schweben zwischen Preußen und dem hamburgischen Staate Verhandlungen über die für Hamburg geplanten Eisenbahn- und Bahnhofsanlagen. Mit Eröffnung des neuen Altonaer Zentralbahnhofs ist das Interesse der hamburgischen Bevölkerung an dem Stand der Angelegenheit besonders rege, aber erst jetzt kommen aus dem Bürgerschaftsausschuß, der die geplanten Niveauübergänge prüfen soll, Mittheilungen über den Bauplan, der im März d. J. der preußischen Regierung zur Anberaumung einer gemeinschaftlichen Konferenz hamburgischer und preußischer Vertreter überwiesen worden ist. Die Kosten der ganzen Zentralbahnhofsanlage und der Um- und Abbauten beträgt 34 Millionen Mark, Preußen soll dazu 17 Millionen, Hamburg 13½ Millionen, die Lübeck-Büchener Bahn 3½ Millionen beitragen. Das Gebiet liefert Hamburg unentgeltlich. Der hamburgische Zentralbahnhof erhält seinen Platz zwischen Merckstraße und Steinthordamm mit einer Bahnsteighalle von 140—160 Meter Ausdehnung und 10 Geleisen, je zwei für Berlin, Lübeck, Kiel, Hannover und Stadtbahn. Ankunfts- und Abfahrtsseite sind getrennt. Die jetzigen Berliner und Lübecker Bahnhöfe werden durch Abbruch beseitigt, der hannoversche (Venloer) Bahnhof soll für Sonder- und Militärzüge bestehen bleiben. Die beiden Hamburger Bahnhöfe „Dammthor“ und „Sternschanze“ gehen ein und werden durch einen neuen Bahnhof nach Art des Berliner Friedrichstraßenbahnhofs in der Gegend des Zoologischen Gartens ersetzt. Die Verbindungsbahn erhält doppelte Breite (4 Geleise, in Folge dessen Verbreiterung der Lombardsbrücke nach der Außenalsterseite um 14 Meter). Endlich wird am Zentralbahnhof ein neues Postgebäude erbaut. Die Bürgerschaft Hamburgs wird demnächst eine Kommission von drei Senats- und sechs Bürgerschaftsmitgliedern einsetzen, um diese Angelegenheit zu berathen.

Rudolstadt, 29. Mai. Der Landtag genehmigte die Vorlage in Betreff der Erbfolge und bewilligte 18 000 Mark zu Repräsentationszwecken bei der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Der Minister Goluchowski begiebt sich mit seinen Beamten heute zur Delegationssession nach Pest. Schon am Montag Nachmittag, nach Empfang der Delegationen beim Kaiser, wird der Budgetausschluß der österreichischen Delegation seine erste Sitzung halten, in welcher der Minister Goluchowski sein Exposé über die auswärtigen Beziehungen der Monarchie entwickeln wird.

Wien, 29. Mai. Die österreichische Quotendeputation genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung, welcher der Ministerpräsident und der Finanzminister beiwohnten, einstimmig den Entwurf des Renuntiums auf die Antwort der ungarischen Quotendeputation. Das Renuntium beharrt auf dem alten Standpunkt der österreichischen Deputation und fordert eine Quote von 56,84 Prozent seitens Oesterreichs und eine solche von 43,16 Prozent seitens Ungarns.

Wien, 29. Mai. Der Gemeinderath wählte heute weitere 7 Antiliberale zu Stadträthen und schritt sodann zur Wahl von 6 Stadträthen an Stelle der gestern gewählten Liberalen, welche die Wahl abgelehnt haben.

Pest, 29. Mai. Das „Amtsblatt“ bringt die Ernennung des Ministerialraths Freiherrn von Apor zum Staatssekretär des Ministeriums a latere.

Der Kaiser wird am Montag Mittag die Delegationen empfangen. Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wird Koloman Szel gewählt werden.

Pest, 29. Mai. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung der Vorlage betr. die Zuweisung der Gerichtsbarkeit über die bei Reichstagswahlen vorgekommenen Gesetzwidrigkeiten an den Obersten Gerichtshof. Graf Apponyi erklärte, er und seine Parteigenossen würden für die Vorlage stimmen, wenn dieselbe auch nicht alle von ihm gewünschten Garantien für die Wahlreinheit enthalte. Apponyi erklärte die Meldung, er wolle sich vom politischen Leben zurückziehen, für unrichtig. Die gemäßigte Haltung der Nationalpartei entspringe der Rücksichtnahme auf die Jahrtausendfeier.

Gradisca, 29. Mai. Gestern Nachmittag fand das Leichenbegängniß des Feldzeugmeisters Baron Kuhn in Staffoldo unter Betheiligung der Zivil- und Militärbehörden statt. Der Reichskriegsminister von Krieghammer, in Vertretung des Kaisers, und der Landesvertheidigungsminister Baron Fejervary nahmen ebenfalls an dem Leichenbegängniß Theil.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. In Lens (Pas de Calais) fand gestern Abend zu Ehren des gekrönten Zaren eine Kundgebung mit Hindernissen statt. Die dortigen Patrioten hatten einen Fackelzug veranstaltet, den die in der Gegend unter den Bergleuten nicht wenig zahlreichen Sozialisten zu verhindern sich vornahmen. Die Präfektur war benachrichtigt worden und hatte Verstärkungen für die Polizei und die Gendarmerie gesandt. Der Zug war schon eine Weile ungestört durch einige Straßen gelangt, als die Musikkapellen die russische Nationalhymne anstimmten. Das war das Zeichen zum Losschlagen. Unter Schreien und Pfeifen spielten sich die wildesten Auftritte ab. Es regnete Steine, man schlug mit Fäusten und Stöcken aufeinander ein. Die Verletzten sind nicht zu zählen. Polizei und Gendarmerie wurden überrumpelt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. Mai. Die Regierung hat die Marinekommission ermächtigt, in Genua zwei Panzerschiffe anzukaufen, welche bereits fertiggestellt sind und je 18 Millionen Franks kosten. Die Vereinigten Staaten von Amerika treffen ebenfalls Anstalten zum Ankauf der Schiffe.

England.

London, 29. Mai. Die „Times“ melden aus Athen: 2500 Mann türkischer Truppen sind aus Kanea, Rethymo und Heraklion zusammengezogen und machen verzweifelte Anstrengungen, die 1000 Kretenser, welche sich in Tsivara verschanzt haben, zu vertreiben, bis jetzt jedoch ohne Erfolg, trotz fortgesetzter Beschießung vom Fort Izzedin aus. Auf die Bitten Turkhan Paschas begaben sich die Konsuln nach Vamos und drangen in die Belagerer, abzuziehen, indem sie ihnen versprachen, daß auch die Truppen aus der Nachbarschaft zurückgezogen werden würden; die Aufständischen ließen sich jedoch auf nichts ein.

London, 29. Mai. Die „Nineteenth Century“ enthält einen Artikel Seymour Forsts, des Vertrauensmannes Cecil Rhodes', wonach der wahre Beweggrund für den Einfall Jamesons der war, daß Rhodes wußte, daß Präsident Krüger in geheimes Einvernehmen mit Deutschland getreten, was Rhodes wider Willen veranlaßte, jede weitere versöhnliche Politik gegenüber Transvaal aufzugeben, die Revolution in Johannesburg zu betreiben und Jamesons Plan für das Vorrücken auf Pretoria zu genehmigen. Forst erklärt, ein Hauptzweck Jamesons war, den dokumentarischen Beweis jener geheimen Allianz zu erlangen, welcher, wie zuverlässig verlautete, im Besitze Krügers war. Es sei nicht beabsichtigt gewesen, die unabhängige holländische Regierung zu stürzen, sondern es habe sich lediglich darum gehandelt, Deutschland an der Erlangung einer vorherrschenden politischen Stellung in Transvaal zu verhindern.

Rußland.

Moskau, 28. Mai. In den prachtvollen Sälen des Kremlpalais fand heute Abend eine Polonaisenkour statt, welche bis gegen Mitternacht dauerte. Bei der ersten und der letzten Tour ging der Kaiser mit der Kaiserin. Die zweite Tour tanzte die Kaiserin mit dem türkischen Botschafter Hussein Hußni Pascha, als dem Doyen des diplomatischen Korps, darauf mit den übrigen Botschaftern. — Heute war der Kreml zum letzten Male beleuchtet; der Anblick von den Sälen des Palais aus war ein feenhafter; die Thürme erglänzten in den verschiedensten Farben. Jenseits des Moskwa-Flusses, über dem scheinbar aus Flammen bestehende Brücken schwebten, waren ganze Flammenschlösser hingezaubert. Der Kreml war von unzähligen Tausenden umgeben, welche unter Hurrahrufen des Erscheinens der Majestäten auf dem Balkon harrten. Auch die übrige Stadt ist glänzend erleuchtet; in den Straßen bewegt sich eine dichtgedrängte Menschenmenge.

Griechenland.

Athen, 28. Mai. Eine Note der griechischen Regierung an die Mächte erklärt, daß Griechenland jede Verantwortung für die Vorgänge auf Kreta von sich weise, da die Pforte sich unfähig erweisen dürfte, die Erneuerung der Wirren zu verhindern. 3000 türkische Soldaten und Irreguläre machten einen vergeblichen Versuch, die in Vamos eingeschlossene türkische Garnison zu befreien.

Afrika.

Aus Alexandrien erfährt die „Köln. Ztg.“ über die in der Dienstwohnung des kaiserlichen Konsuls vorgekommenen Krankheitsfälle folgendes Nähere: Am 12. d. M. befanden sich dort der Konsul v. Hartmann, die Baronin v. Richthofen, seine Schwester, mit ihrem 10jährigen Söhnchen, eine Haushälterin, eine Kammerjungfer und drei arabische Diener. Nachmittags wurde die Cholera bei der Baronin, der Haushälterin und der Jungfer, am 14. bei einem Diener und in leichter Erscheinung bei dem Knaben festgestellt. Wie sie in das Konsulat eingeschleppt wurde, blieb unaufgeklärt. Trotz aufmerksamster Pflege durch drei Aerzte und eine Diakonissin verstarb die Baronin am 13., Nachmittags 2 Uhr; ihr Sohn erholte sich schnell. Die drei andern Erkrankten liegen hier noch im Hospital. Herr von Hartmann hatte am 13. einen starken Fieberanfall, konnte jedoch Tags darauf der Beerdigung seiner Schwester beiwohnen. Baron Richthofen, der wegen eines hartnäckigen Halsleidens mit Erfolg das Klima von Kairo mit dem von Alexandrien vertauscht hatte, war am 11. zu einer Sitzung der Schuldenkommission nach Kairo gereist und traf am 12. Abends wieder hier ein, auf dem Bahnhof das Unheil erfahrend, das ihn inzwischen betroffen. Obschon es sich um einen Cholerafall handelte, war die Betheiligung bei der Leichenfeier am 14. eine überaus große. Das gesamte Konsularkorps, der Gouverneur von Alexandrien und alle hohen Beamten und unsere deutsche Kolonie wohl bis auf den letzten Mann hatten sich eingefunden. Prediger Kaufmann segnete die Leiche zuerst im Garten des Konsulats und sodann mit ergreifenden Worten auf dem deutsch-englischen Friedhofe ein. Der Khediv hatte schon während der Krank-

heit seinen Leibarzt Dr. v. Becker entsandt und ließ später durch einen hohen Hofbeamten sein Beileid übermitteln. Die gesamte egyptische Presse bespricht den Trauerfall in theilnahmvollster Weise. So hebt die „Egyptian Gazette“ hervor, daß die Baronin Richthofen von allen, die die Ehre gehabt, ihr bekannt zu werden, aufs höchste geschätzt worden sei und ihr Verlust lange in der Kairiner Gesellschaft werde beklagt werden. Die Baronin Richthofen, der der Sultan vor Jahren den Schefakat-Orden verliehen hatte, bewohnte abwechselnd Kairo und Weimar, wohin sie am 16. abzureisen gedachte. Sie war die einzige Tochter des Generals v. Hartmann, des bekannten Kavallerieführers in den Kriegen von 1866 und 1870—71, und eine Enkelin des hannoverschen Generals Sir Julius v. Hartmann, der bei Waterloo die Artillerie der englisch-deutschen Legion befehligte.

Die Engländer sind sehr rührig bei dem Bau ihrer Eisenbahn vom Mombas nach dem Victoria Nyanza. Bereits im Jahre 1891 war eine allerdings ziemlich oberflächliche Vermessung der 657 Meilen langen Linie vorgenommen, deren Kosten auf 48 Millionen Mark veranschlagt wurden. Da die Kosten zu hoch schienen, wurde eine neue Berechnung auf der Grundlage einer geringeren Spurweite vorgenommen, aber das im vorigen Jahre gebildete Komitee nahm die Spurbreite von einem Meter (wie bei den indischen und egyptischen Eisenbahnen) an, und diese Entscheidung wurde von dem Staatssekretär des Auswärtigen und dem Schatzamt bestätigt. Danach würde die Linie etwa 60 Millionen Mark kosten. Der erste Ingenieur kam mit seinen Leuten in Mombas am 12. Dezember an und begann mit dem Aufbau von Läden und Baracken für die Arbeiter. Es wurden vorläufig 1100 indische Kulis und Handwerker hinübergeschafft und man beschäftigte auch viele einheimische Arbeiter. Das Material für etwa 30 Meilen der Bahn ist an Ort und Stelle, ebenfalls ein beträchtlicher Vorrath an Proviant, für dessen regelmäßige Ergänzung Sorge getragen ist. Man hofft, bis zu dem 31. März 1897, dem Ende des ersten Geschäftsjahres, 100 Meilen der Bahn mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Mark fertigzustellen und es ist auch anzunehmen, daß dies erreicht wird. Die Schwierigkeiten werden aber größer bei dem Anstieg von der Küste auf das Plateau, da dort manche Brücken gebaut werden müssen, und in der sogenannten Mau-Kette, aber bei dem Unternehmungsgeist der Engländer und ihrem reichen Vorrath an Fachmännern, welche in Indien thätig gewesen sind, dürften sie überwunden werden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 30. Mai. Der Liberale Wahlverein hielt gestern Abend im kleinen Börsensaale unter Vorsitz des Herrn Otto Kühnemann seine ordentliche Jahres-Hauptversammlung ab. Dem vorgelegten Jahresbericht war zu entnehmen, daß Herr Rechtsanwalt Ritschl den bisher innegehabten Vorsitz niedergelegt hat, worauf Herr Otto Kühnemann mit diesem Amt betraut wurde. Im Februar veranstaltete der Verein im Konzerthause eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Brömel über seine Thätigkeit als Abgeordneter Bericht erstattete und Herr Alexander Meyer die wichtigsten politischen Tagesfragen einer Erörterung unterzog. Der Vorstand hielt regelmäßig Sitzungen ab und entsandte auch Delegirte zu der in Köslin abgehaltenen Generalversammlung des Liberalen Wahlvereins. Die Kassenprüfung hat vorschriftsmäßig stattgefunden, Ausstellungen waren dabei nicht zu machen und wurde dem Kassenführer Herrn Nordahl die nachgesuchte Entlastung ertheilt. Die Vorstandswahl wurde auf Antrag aus der Versammlung durch Wiederwahl der bisherigen Mitglieder per Akklamation vollzogen, der Vorstand besteht sonach für das laufende Jahr aus den Herren Redakteur Braesel, Kommerzienrath Dr. Delbrück, Dr. Dohrn, Karl Gerber, Rudolf Klitscher, Redakteur Dr. König, Krokisius, Otto Kühnemann, Nordahl, Rechtsanwalt Ritschl, Geh. Kommerzienrath Schlutow, Julius Kurz, Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Rechtsanwalt Dr. Hirschfeld, Otto Eugen Kühnemann, Georg Weiß, Stadtsyndikus Wolff. Die Tagesordnung der Generalversammlung war damit erledigt, nach Schluß derselben trat der Vorstand sogleich zu einer Sitzung zusammen.

* Am Dampfschiffsbollwerk bei der Waagebude 5b wurde gestern Nachmittag der Waagestammann Hermann Schütt von einem entlassenen Arbeiter angefallen. S. erhielt einen Messerstich ins Gesicht, durch welchen ihm die rechte Backe bis zum Munde aufgeschlitzt wurde, er mußte nach Anlegung eines Nothverbandes durch Samariter der Feuerwehr mittels des Krankenwagens nach seiner am Bollwerk belegenen Wohnung befördert werden.

— „Der Obersteiger“ von Zeller hat seine ansprechenden Melodien hier schon früher ertönen lassen und stets haben dieselben große Wirkung ausgeübt, deshalb hat Herr Direktor Resemann diese Operette für das Bellevue-Theater erworben und wird sie Sonntag mit neuer Ausstattung zum ersten Male in Scene gehen lassen. Die ersten Kräfte sind darin thätig und dürfte daher eine vorzügliche Aufführung gesichert sein.

— Im Elysium-Theater bewährt die Posse „Eine tolle Nacht“ immer noch ihre Zugkraft, als nächste Novität ist der französische Schwank „Der Herr Direktor“ von Brissen und Carré in Vorbereitung.

— Dem dänischen Vizekonsul Karl Friedrich Hackbarth zu Kolberg ist das Ritterkreuz des königlich dänischen Danebrog-Ordens verliehen worden.

— Der in die erste Pfarrstelle am Dom und an der St. Marienkirche in Kammin berufene Pfarrer Zietlow, bisher in Tonnin, ist zum Superintendenten der Synode Kammin, Regierungsbezirk Stettin, ernannt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Aus den Bädern.

W. Ostseebad Ahlbeck. Mit jedem Jahre werden die Ostseebäder ein beliebteres Reiseziel, immer größer wird der Zug derer, welche dort Genesung und Erfrischung suchen und auch finden; denn nichts ist dazu mehr geeignet, als das unendliche Meer mit seinen kühlen und belebenden Fluthen, dabei das gleichmäßige Klima mit dem reichen Ozongehalt der Luft. Vor Allem ist hier das Ostseebad Ahlbeck zu nennen, bequem mit Eisenbahnverbindung von allen Seiten zu erreichen, gesunde Wohnungen, sowohl einfache wie komfortabel eingerichtete, stehen in großer Auswahl zur Verfügung. Trefflich eingerichtete Badeanstalten für Herren und Damen machen das Bad bei dem wundervollen, teppichartigen, steinfreien Strand zu einem wirklichen Genuß. Die Nähe von Heringsdorf und auch großartige Waldspaziergänge in Ahlbeck selbst bieten weitere Annehmlichkeiten, hübsche, nicht sehr anstrengende Partien sind lohnend nach Swinemünde, wo gewöhnlich im Hafen Schiffe unserer Kriegsmarine stationirt sind, deren Besichtigung in liebenswürdigster Weise gestattet wird, ebenso die Besteigung des eine großartige Rundsicht bietenden Leuchtthurms, weiter nach Misdroy, Saßnitz, Zinnowitz, welche Touren auf guten Dampfern gemacht werden. Ahlbeck hat sich sehr verschönert, da das rührige Bade-Komitee allen modernen Anforderungen Rechnung trägt; die Frequenz betrug im Jahre 1895 über 10 000 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. An dem Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. wird andauernd rüstig gearbeitet. Während auf dem Gelände an der Schloßfreiheit die Säulenhalle allmälig emporwächst und ihr bildnerischer Schmuck in den großen Steinmetzwerkstätten und in Kupfertreibereien ausgeführt wird, nähert die Herstellung der Modelle für das eigentliche Denkmal sich dem Ende. Das Wesentliche ist schon in Bronze gegossen, und auf dem Fabrikhof der Brüder Gladenbeck hat man das Reiterstandbild zusammengesetzt und aufgebaut. Es ist 11 Meter hoch. Die Größenverhältnisse sind ganz außerordentliche. So hat z. B. die Fußsohle des Kaisers eine Länge von 89 Zentimeter. Als der Kopf des Pferdes auf der Erde stand, reichte der hochgestreckte Arm eines großgewachsenen Mannes noch nicht bis zu den Ohren des Thieres. Der Eindruck, den das Reiterstandbild an seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte macht, kann nicht maßgebend sein; Manches wirkt jetzt schwer und plump, was später auf dem hohen Postament durchaus leicht erscheinen wird. Es ist zu bedenken, daß der Reiter später 20 Meter hoch zu stehen kommt; die Helmspitze des Kaisers wird alsdann zu einer Höhe emporgehoben, die etwa bis zum großen Fabrikschornstein der Gießerei hinaufreicht. Der Kaiser trägt einen offenen, mit Pelzkragen besetzten Mantel, der sich unten in schönen, leichten Falten um das Pferd legt. Der anmuthvolle weibliche Friedensgenius schreitet zur Linken und führt das Roß nicht am Zügel, sondern an einem davon herabhängenden zierlichen Leitband; die Palme, die sie leicht mit zwei Fingern trägt, ist in Kupfer getrieben, so daß die feinen Blätter im Winde spielen. Auf Wunsch der Regierung werden die Gypsmodelle nach der Ausführung in Bronze zerstört. Das schlanke Postament wird sich auf Granitstufen aufbauen; zu seinen Füßen lagern an den Ecken die vier Löwen. Zwei davon sind schon gegossen. Es sind Ungethüme in dreifacher Lebengröße, die den Stempel absoluter Natur und gewaltiger Ursprünglichkeit tragen. Trotz der außerordentlichen Dimensionen scheint alles mit spielender Leichtigkeit behandelt zu sein, ganz entsprechend der Aeußerung, die Professor Begas oft bei der Arbeit gethan hat: „Es muß aussehen wie eine Skizze im Großen.“ Der eine Löwe schleicht sich an den Feind heran, der andere ist im Kampfe begriffen, ein dritter hält in kraftbewußter Ruhe die errungenen Trophäen fest. Hier sind in voller Naturtreue ein zerschossenes Kanonenrohr, Küraß, Tornister, Czako, ein zerbrochenes Kanonenrad, ein französischer Mantel, dessen Aermel herabhängt, zur lebendigen Darstellung verwandt. Dort tritt ein anderer Löwe mit der linken Pranke auf ein Stück einer französischen Lafette und schreitet über Fahnen, zu denen die eroberten Feldzeichen als Modelle gedient haben, über einen mit Erde gefüllten Schanzkorb, über Granaten, Mörser und Mitrailleusen. Sehr auffallend ist die allzu grell hervortretende künstliche Patina, namentlich bei dem Reiterstandbild. Man erfährt jedoch, daß dieses absichtlich erzeugte Grün sehr bald verschwinden, und daß sich noch bis zur endgültigen Aufstellung ein schöner brauner Ton bilden wird. Auch das Postament wird in Bronze gegossen; der untere Theil, welcher die Form des Sockels deutlich zeigt, ist schon ausgeführt. Die Seitenflächen werden mit Reliefdarstellungen des Krieges und des Friedens geschmückt; die darunter lagernde männliche und weibliche Figur ist der Gießerei von Martin und Piltzing zur Ausführung übertragen. An den Ecken des Postamentes stehen auf Kugeln die geflügelten Viktorien, die alle vier ein individuelles Gepräge tragen. Vorn liegen die Reichsinsignien. Um die Inschrifttafel schlingt sich die Kette des Schwarzen Adlerordens. Der in Aussicht genommene Wortlaut der Inschrift ist vom Kaiser nicht gebilligt worden. Der Kaiser hat sich die Bestimmung über einen neuen Text vorbehalten.

Brüssel, 27. Mai. (Ein Polizeikommissar als Räuberhauptmann.) Nach einer langwierigen und sehr schwierigen Untersuchung ist nunmehr die Schuld des verhafteten Polizeikommissars Alexander Courtois an der Ermordung und Beraubung der Baronin Hevry festgestellt worden. Courtois leugnete trotz der gegen ihn vorgebrachten erdrückenden Beweise hartnäckig jede Mitschuld sowie die Urheberschaft an der Mordthat in der Rue de l'Arbre Benit, die er erst aus den Zeitungen erfahren haben wollte. Selbst als er zum Geständniß gezwungen wurde, daß er die bei der Baronin Hevry gestohlenen Werthpapiere in der Wechselstube Raes in der Rue de la Croix-de-Fer veräußerte, setzte der verhaftete Polizeikommissar sein System des Ableugnens fort, indem er an der thörichten Ausrede festhielt, ein unbekannter Mann, dessen Adresse er nicht anzugeben wisse, habe ihm jene Werthpapiere zum Verkaufe übergeben. Bald darauf fanden jedoch die Behörden in Courtois Wohnhaus zu Boensdal den Hausschlüssel vergraben, der den Mördern das Eindringen in das Haus der Baronin Hevry ermöglichte. Schließlich wurden bei einer genauen Leibuntersuchung Courtois' ein paar diamantene Ohrgehänge gefunden, die zu den der Baronin Hevry geraubten Juwelen gehören. Zuerst leugnete Courtois trotz dieses erdrückenden Beweises weiter, indem er sich hartnäckig auf den „Unbekannten“ berief, von dem er auch die Werthpapiere erhalten haben will. Unterdessen legte aber seine verhaftete Geliebte Marie Coosemans ein vollständiges Geständniß ab, aus dem hervorgeht, daß der Polizeikommissar Alexander Courtois mit seinem Bruder Adolf, einem herabgekommenen Menschen, ganz allein die Mordthat in der Rue de l'Arbre Benit ersann und ausführte. Sie begaben sich in der Nacht vom 25. zum 26. April in einem von Alexander Courtois gelenkten Wagen bis in die Nähe des Wohnhauses der Baronin Hevry und drangen mittelst des erwähnten Hausschlüssels in das Haus ein, dessen Plan Courtois nicht unbekannt war. Adolf Courtois stürzte sich auf die vom Schlafe erwachte 80jährige Dame und erwürgte sie mit den Händen, worauf die beiden Brüder den Geldschrank bis zum Wagen trugen und davon fuhren. Die übrigen zur Räuberbande gehörigen Verhafteten mochten wohl von der nächtlichen Expedition ihres Führers wissen, nahmen aber daran, wie durch die Untersuchung zweifellos festgestellt wurde, keinen thätigen Antheil. Der Mord in der Rue de l'Arbre Benit, der die belgische Hauptstadt noch jetzt in so großer Aufregung hält, ist also vollständig aufgeklärt. Weit schwieriger ist es, die Schuld des Polizeikommissars Courtois am Juwelendiebstahl beim Grafen von Flandern und an den fünf oder sechs Mordthaten, die ihm noch zur Last gelegt werden, zu beweisen, weil eben seit diesen Ereignissen viele Jahre vergangen sind, und Courtois systematisch den Grundsatz des Mörders Avinain befolgt: Gestehe niemals! Der Untersuchungsrichter Wellens, der die Untersuchung mit großem Geschick leitete, besitzt erdrückende Beweise für die Mitschuld Courtois' am Juwelendiebstahl im Palast Flandern. Unmittelbar nach der Verübung dieses Diebstahls verfügte Courtois, der bisher ausschließlich von seinem Gehalt als Polizeikommissar lebte, plötzlich über große Kapitalien, die er in Hypothekenanlehen anlegte und über deren Herkunft er keine Auskunft zu geben weiß. Alle Mitglieder seiner Räuberbande, die bis dahin im Verbrecherviertel der belgischen Hauptstadt ein Abenteurerleben führten, konnten sich als ehrsame Geschäftsleute etabliren, ohne daß auch sie etwas über die Herkunft der dazu nöthigen Gelder anzugeben wüßten. Alle berufen sich darauf, Courtois habe ihnen das Geld geborgt. Bezüglich der mehrfachen Mordthaten, deren Alexander Courtois noch beschuldigt wird, sind zwei Thatsachen auffallend. Zunächst ist nachgewiesen, daß Courtois mit allen ermordeten Opfern auf bestem Fuße stand und ihre Gewohnheiten sowie Vermögensverhältnisse wohl kannte. Dann aber drängte sich Courtois in allen diesen Fällen dazu, daß ihm als Polizeikommissar die Erforschung der Mörder übertragen werde. Selbstverständlich gelang es ihm niemals, die Schuldigen zu ergreifen, so daß sich in der hauptstädtischen Bevölkerung angesichts der sich mehrenden straflosen Mordthaten eine wahre Panik kundgab. Seitdem Courtois' Bemühungen, den Mörder einer Gastwirthin in der Rue l'Empereur ausfindig zu machen, sich als vergeblich erwiesen, wurde ihm keine Kriminalangelegenheit mehr übertragen, und seither war es mit der Sicherheit der Mörder zu Ende. Es ist also kein Wunder, wenn die Bevölkerung den festen Glauben besitzt, daß dieser seltsame Polizeikommissar entweder selbst, wie im Falle Herry, die Mordthaten verübte, oder wenigstens die Mörder begünstigte.

Brüssel, 23. Mai. In einem Hause in der Rue Marché au Fromage verhaftete die Polizei zwei Franzosen, den frühern Weinagenten Adolphe Fournier und den ehemaligen Kellner Henri Delmotte, die sich hier von Anzeigenschwindel nährten. In letzter Zeit erschien in den belgischen Blättern eine Anzeige, durch die für die Badezeit eine ledige oder verheirathete Dame zu einem Vertrauensposten gesucht wurde. Anfragen waren an G. Turner, Rue des Dominicains in Brüssel, zu richten. Die Bewerberinnen erhielten einen Brief, wonach Herr Turner beauftragt sein sollte, für ein von der höhern französischen und englischen Gesellschaft besuchtes Haus in Ostende eine Person zu werben, deren Beschäftigung es sein sollte, während der Zeit von Juni bis Ende September die in dem betreffenden Gasthof einkehrenden Damen zu empfangen und zu führen. Als Gehalt wurden bei freier Küche und Wohnung nebst Vergütung der Reisekosten 1000 Franks versprochen, abgesehen von zahlreichen Geschenken. Die Damen, die die Stelle haben wollten, wurden aufgefordert, „20 Schilling“ durch Postanweisung einzuschicken und sich zu verpflichten, nach beendeter Badezeit noch 5 Prozent des Gehalts oder „ein Pfund Sterling“ an Turner nachzuzahlen. Zur Annahme der Stelle wurde eine Frist von 4 Tagen gewährt. Der Brief trug den Firmenstempel „G. Turner, Ostende-Spa-Brüssel“. Die Personen, die ihre zwanzig Schilling einsandten, erhielten weiter keine Nachricht, und die nunmehr eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab, daß zwei Männer unter dem Namen Turner und Verstraeten in dem Hause der Rue des Dominicains ein Bureau gemiethet hatten, um von dort aus den Schwindel zu betreiben, daß die beiden aber in Wirklichkeit in der Rue Marché au Fromage wohnten und Fournier und Delmotte hießen.

Gerichts-Zeitung.

Hannover, 29. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den Redakteur Schoeler, welcher angeklagt ist, den Kriegsminister, eine Anzahl Offiziere und den Offizierstand im Allgemeinen durch Broschüren beleidigt zu haben. Mehrere Offiziere sind als Zeugen geladen. Der Kriegsminister ist vom persönlichen Erscheinen entbunden und vorher kommissarisch vernommen worden. Die Verhandlung wird voraussichtlich mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 29. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,40 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,00—9,60. Matt. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Melis I. mit Faß 25,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,02½ G., 11,07½ B., per Juni 11,00 bez., 11,07½ B., per Juli 11,22½ bez., 11,30 B., per August 11,40 bez., 11,45 B., per Oktober-Dezember 11,10 bez., 11,12½ B. Flau.

Köln, 29. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 29. Mai, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 65,00, per September 59,25, per Dezember 56,25, per März 56,25. Ruhig.

Hamburg, 29. Mai, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,20, per Juni 11,15, per August 11,52½, per Oktober 11,20, per Dezember 11,17½, per März 11,45. Behauptet.

Wien, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,84 G., 6,86 B., per Herbst 6,92 G., 6,94 B. Roggen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,46 G., 6,48 B., per Herbst 6,04 G., 6,06 B. Mais per Mai-Juni 4,23 G., 4,25 B., per Juli-August 4,30 G., 4,32 B., per September-Oktober 4,47 G., 4,49 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,35 G., 6,37 B., per Herbst 5,83 G., 5,85 B.

Pest, 29. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Mai-Juni 6,55 G., 6,56 B., per Herbst 6,65 G., 6,66 B. Roggen per Herbst 5,62 G., 5,64 B. Hafer per Herbst 5,42 G., 5,44 B. Mais per Mai-Juni 3,90 G., 3,92 B., per Juli-August 3,97 G., 3,98 B. Kohlraps per August-September 10,20 G., 10,25 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 29. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Mai. Englischen Blättern zufolge wird das deutsche Kaiserpaar bei der Hochzeit der Prinzessin Maud von Wales sich durch den Prinzen und die Prinzessin Heinrich vertreten lassen. Die Kaiserin Friedrich wird ihre Tochter, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, entsenden.

Die „Post“ tritt der Meldung entgegen, daß das deutsche Kanonenboot „Loreley“ aus Anlaß der Unruhen nach Kreta abgegangen sei. Von einer Entsendung zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen konnte abgesehen werden, weil die deutsche Kolonie in Kreta nur klein ist und deren Interessen vom österreichischen Konsul mit wahrgenommen werden. Nachdem von der österreichischen Regierung der mächtige Rammdampfer „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ nach den kretensischen Gewässern entsandt, dürfte auch in genügendem Umfange für den Schutz unserer Landsleute auf Kreta selbst bei dem Ausbruch neuer Metzeleien gesorgt sein.

Wie verlautet, wird Fürst Bismarck den Vorstand des Bezirks Schleswig des deutschen Kriegerbundes empfangen, sobald die Jahreszeit wärmer geworden ist. Wahrscheinlich findet der Empfang Ende Juni oder Anfang Juli statt. Dem Fürsten Bismarck soll bei dieser Gelegenheit das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins überreicht werden.

Gegen das Komitee der Düsseldorfer Bismarck-Konkurrenz haben 23 Künstler eine gerichtliche Klage eingeleitet, weil sie namentlich mit dem bei der Preisvertheilung gewählten Verfahren nicht einverstanden sind.

Straßburg i. E., 29. Mai. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat heute die Petroleumwerke des Grafen Douglas bei Hagenau besichtigt und danach mit demselben gefrühstückt.

Wien, 29. Mai. Unter dem Vorsitz des Kaisers fand heute in der Hofburg ein Ministerrath statt, an welchem sich sämtliche Minister betheiligten.

Troppau, 29. Mai. Auf dem Eisenwerk Wittkowitz ist wegen Lohndifferenzen ein partieller Arbeiterstreik ausgebrochen.

Paris, 29. Mai. Der Marquis Morès hat am 25. April Tunis verlassen und sich nach dem egyptischen Süden begeben. Derselbe bezweckt mit dieser Reise, eine Anzahl Häuptlinge, welche er persönlich auf seiner früheren Reise kennen lernte, gegen England aufzuhetzen.

Moskau, 29. Mai. Der Bürgermeister erhält fortgesetzt von den verschiedensten Gegenden Frankreichs Glückwünsche; die Fuhrleute von Nizza sandten eine Adresse.

Zahlreiche hier eingetroffene französische Maler sind mit der Anfertigung von Krönungsbildern beschäftigt; Gervais malt den Zaren und die Zarin.

Der Bureauchef des französischen Kriegsministeriums ist vom Zaren und vom Fürsten von Bulgarien in Audienz empfangen worden.

Aus dem hiesigen Gefängniß sind nach der Publizirung des Krönungsmanifestes heute viele Gefangene entlassen worden.

Belgrad, 29. Mai. Der König wird erst nach der Rückkehr seiner Mutter bezüglich der Kabinetskrisis eine Entscheidung treffen. Er ersuchte daher seine Mutter telegraphisch, ihre Reise zu beschleunigen. Sie trifft am Mittwoch hier ein. Die Minister stellten ihre Portefeuilles zur Verfügung, wiewohl sie ihr Entlassungsgesuch formell noch nicht eingereicht haben.

Athen, 29. Mai. Der Metropolit von Kanea verweigerte, die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen aufzufordern.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 30. Mai.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 28. Mai. **Elbe** bei Aussig + 2,15 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,75 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,13 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,70 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,40 Meter, Unterpegel + 1,80 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,16 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,98 Meter. — Am 27. Mai: **Netze** bei Usch + 0,85 Meter.

Berlin, den 29. Mai 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,40G	Westf. Pfbr.	4%	105,50b
do.	3½%	105,00G	do.	3½%	102,00B
do.	3%	99,50G	Wstp.rttsch.	3½%	100,25G
Pr.Consl.Anl.	4%	106,30G	Kur- u. Nm.	4%	105,50B
do.	3½%	105,00bG	Lauenb. Rb.	4%	105,40b
do.	3%	99,70b	Pomm. do.	4%	105,30b
B.-St.-Schld.	3½%	100,30G	do.	3½%	102,20b
Berl.St.-O.	3½%	101,70b	Posensche do.	4%	105,20G
do. n.	3½%	103,60G	Preuß. do.	4%	105,40b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,40G
Anl. 94	3½%	101,90G	Sächs. do.	4%	105,20G
Wstp.P.-A.	3½%	101,90b	Schles. do.	4%	105,10G
Berl. Pfdbr.	5%	121,30B	Schl.-Holst.	4%	105,30G
do.	4½%	117,10G	Bad. Esb.-A.	4%	105,00G
do.	4%	115,00G	Baier. Anl.	4%	105,90b
do.	3½%	104,50bG	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	100,80b	Anl. 1886	3%	98,25G
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	106,20bG
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	101,00B	Staats-A.	3½%	102,40G
Pfandbr.	3%	95,10b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70b	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,50G	Anleihe	4%	157,50b
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	95,00b	Präm.-A.	3½%	140,80B
Posensche do.	4%	101,70G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,50B	Loose	—	23,40b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft		Kurs	Gesellschaft		Kurs
Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	9412,00G	Germania	45	1190,00G
Berl.Feuer.	170	2310,00G	Mgd.Feuer.	240	4808,00G
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G	Preuß. Leb.	42	850,00bB
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Nat.	51	1010,00G
Concordia	51	1260,00B			

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	65,25bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,00G
Buk. St.-A.	5%	100,10bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	99,80b
Gold.-Anl.	5%	40,25bG	R. co. A. 80	4%	102,80G
Ital. Rente	4%	87,20b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,00B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,25b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,75B	do. Pr. A. 64	5%	193,60G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	120,80G
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50b	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	171,00B	Pfandbr.	5%	87,25bG
do. 60er Loose	4%	152,20bB	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	339,75b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	103,00b	Ung. G.-Rt.	4%	103,75G
A.-Obl.	5%	103,30b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	105,40B	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,40B	Pr. Ctrb.Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,25bG	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,00bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	114,10bG	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
do.	4%	101,20bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
(rz. 100)	4%	100,50G	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00G
(rz. 100)	4%	103,40bG	do.	4%	101,60G
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,00G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	110,00G
(rz. 100)	5%	109,00G	do. (rz. 110)	4%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG	do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	139,00b	Hibernia	5½%	174,75b
Boch. Bw. A.	—	87,90bG	Hörd. Bgw.	0	12,80G
do. Gußst.	4½%	158,00bG	do. conv.	0	16,10G
Bonifac.	0	124,25bG	do. St.-Pr.	0	40,00bG
Donnersm.	6%	150,90b	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	155,10bG
Pr. L. A.	0%	48,00bG	Louise Tiefb.	0	66,25bG
Gelsenkch.	6%	168,00bB	Mk.-Wstf.	6	144,75bG
Hark. Bgw.	0	128,75bG	Oberschles.	1%	84,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,75G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	—,—
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,30G
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,20bG
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,40G
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,80B
Oberschles.			do. Smol	5%	103,90B
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,25b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00B
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	99,30b	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	102,60G
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	123,10b
Ostpreußische Südbahn	4%	120,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	58,20b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	92,00bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	154,25bG	Gal. C. Ldw.	5%	110,00G
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	175,00bB
wigshafen	4%	119,00G	It. Mittmb.	4%	93,20b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	87,00b	Mosk. Brest	3%	76,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	130,00G
Staatsb.	4%	102,25G	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	90,25bG	Sdöst. (Lb.)	4%	40,50b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	116,25G
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	70,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	354,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	344,00bG
Leopoldshall	3½%	91,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	233,00bG
do. St.-Pr.	6%	162,40G	do. (Lüders)	8%	217,50bB
Schering	15%	243,50bG	Grusowerke	—	—,—
Staßfurter	11	185,50G	Hallesche	28%	415,75bG
Union	8%	109,25G	Hartmann	7	192,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	75,75G
Möller u. Holberg	0	3,50B	Schwarzkopf	12½%	269,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	156,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	118,60bG
St. Chamott-Fabrik	15%	243,00bG	Wilhelmshütte	4%	63,50b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	194,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	114,75B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	351,50bG
Danziger Oelmühle	—	100,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	140,25bG
Dessauer Gas	10%	204,00B	Stett. Pferdebahn	3%	108,60G
Dynamite Trust	10%	179,50bG	N.Stett. D.-Comp.	0%	64,75G

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	71,90b	Disc.-Com.	8%	207,20b
Berl. Eff. B.	4%	127,80G	Dresd. B.	8%	156,00b
do. Hdlsges.	4%	148,25bG	Nationalb.	6½%	140,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,50bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,00G
Deutsch. B.	9%	187,00bG	Reichsbank	6,25%	159,00bG
Dtsch. Gen.	5%	121,30G			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,425b
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16,20bG	Oester. Banknot.	170,10b
Gold-Dollars	4,1875G	Russische Not.	216,90b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅝ b.

Wechsel-Cours v. 29. Mai.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,35b
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2%	20,41b
do.	3 M.	2%	20,365b
Paris	8 T.	2%	81,05G
do.	2 M.	2%	80,85G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,95b
do.	2 M.	4%	169,00G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75G
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,55b
Petersburg	8 T.	4½%	216,30b
do.	3 M.	4½%	213,85b

Hinweis.

Die bekannte Lederwaaren-Fabrik von Albert Rosenhain, Berlin, Leipzigerstraße 72 an den Kolonnaden, versendet soeben wieder ihren neuesten Katalog von Reise-Effekten, den durchzusehen wir unseren geehrten Lesern anempfehlen. Die auf benanntem Gebiet bestrenommirte Firma liefert in der That Hervorragendes, und wird ein jeder überrascht sein von der Reichhaltigkeit der darin zu billigen Preisen empfohlenen Koffer, Taschen, Portemonnaies zc. In dem Geschäftslokal findet man außerdem in besonderen Räumen große Ausstellung von Kunstgußwaaren, echten Bronzen, sowie Geschenkartikel aller Art in allen Preislagen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Auszug aus dem Katalog der Firma **Albert Rosenhain** bei.

Stettin, den 20. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die Führer derjenigen von Stettin über Swinemünde in See gehenden Dampfschiffe, welche von der im § 83 Absatz 1 des Zollregulativs für die Odermündungen vom 19. März 1891 / 22. April 1896 vorgeschriebenen zollamtlichen Revision in Swinemünde entbunden sind, sollen vom **1. Juni d. Js.** auf ihren Antrag auch schifffahrts- und hafenpolizeilich nach Maßgabe der §§ 43—45 der Polizei-Verordnung für die Häfen und Binnengewässer von Stettin und Swinemünde vom 22. August 1833 (G.-S. S. 88) und der dazu erlassenen und noch zu erlassenden Zusatzbestimmungen in Stettin abgefertigt werden.

Die Schiffsführer, welche von dieser Befugniß Gebrauch machen wollen, haben sich vor der Abfahrt des Schiffes auf der Königlichen Polizei-Direktion hier zu melden, die Musterrolle zur Prüfung und Visirung vorzulegen und eine Telegraphengebühr von 50 ₰ zur Benachrichtigung der Königlichen Schifffahrts-Direktion in Swinemünde zu entrichten.

Den Führern derjenigen Dampfschiffe, welche regelmäßig zwischen Stettin und anderen Häfen über Swinemünde verkehren, kann durch den Herrn Polizei-Präsidenten hier eine Erleichterung dahin gewährt werden, daß sie nur eine einmalige Meldung im Jahre bei Beginn der Schifffahrt und die Meldung jeder Veränderung in der Besatzung zu machen haben.

Die in Stettin polizeilich und zollamtlich abgefertigten Schiffe haben sich beim Eintritt in das Hafengebiet von Swinemünde (Passiren des Möwenhakens) durch Setzen der Lootsenflagge kenntlich zu machen. In Swinemünde dürfen sie nur im Nothfalle an das Bohlwerk legen.

Abgesehen von einem solchen Nothfalle geschieht das Absetzen des Revierlootsen und der Zollbegleitungsbeamten und die Anbordnahme des Seelootsen während der Weiterfahrt durch das Hafengebiet auf dem Strome. Die Schiffe haben zu diesem Zwecke ihre Fahrgeschwindigkeit soweit wie möglich zu ermäßigen und nöthigenfalls die Maschine ganz zu stoppen.

Das Absetzen und Anbordnehmen der Beamten erfolgt auf Kosten des Schiffers oder seines Beauftragten.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. von Puttkamer.

Stettin, den 23 Mai 1896.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß gleichzeitig mit der Musterrolle bezüglich jedes in See gehenden Schiffes, an dessen Bord sich Passagiere befinden, eine Passagierliste vorzulegen ist.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 28. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Montag, den 1. Juni d. J.**, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Albrecht- und Schulstraße, in der Lindenstraße (Wasserseite) von der Johannis- bis zur Albrechtstraße, in der Elisabethstraße von der Albrecht- bis zur Johannisstraße, in der Bellevuestraße von der Albrecht- bis zur Johannisstraße, in der Johannisstraße von der Elisabeth- bis zur Bellevuestraße statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 28. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau von Absperrschiebern findet am **Montag, den 1. Juni cr.**, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Holz-, Wiesen-, Holzmarkt-, Marien-, Wasser-, Siederei-, Eisenbahnstraße und am Parnitzbollwerk statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettiner Handwerker-Ressource.
Am Montag, den 1. Juni d. Js., Nachm. 4 Uhr in Grabow a. O. im fr. **Köhler**'schen Lokale, Oder- und Schulstr.-Ecke:
Kinderfest.

Anträge, Eingaben, Klagen werden angefertigt Kronprinzenstr. 1, im Keller.

Maison de santé
von
Dr. Walter Levinstein, Schöneberg-Berlin W.
Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen:
I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).
Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
Bureau der Maison de santé
Dr. Levinstein.
Dr. Lubowski.

Ostsee-Bad Colberger Deep.

1 Stunde von Colberg, 1/2 Stunde von Station Papenhagen. Billige Wohnungen, ungenirtes ruhiges Leben. Bäder frei. 5 Minuten vom Strande durch 650 Morgen grossen Ficht- und Laubwald. Seehospiz, Hotel, Geflügel-, Zucht- und Mast-Anstalt.

Einige comfortable Wohnungen für pensionirte Beamte und kleine Rentiers sind p. anno zu vermiethen, mit Erlaubniss zur Badevermiethung.

Anfragen an den
Vorstand für Badevermiethungen.

Extrafahrten
nach
Pölitz und Messenthin
am **Sonntag, den 31. Mai**, bei günstiger Witterung.

I. Stettin-Pölitz.

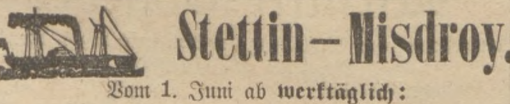
Von Stettin:	Von Pölitz:
11½ Uhr Abends.	5½ Uhr Morgens.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags.	11 Uhr Vormittags.
1½ Uhr Mittags.	7 Uhr Abends.
8½ „ Abends.	10 „ „

Oscar Henckel.

Stettin-Dievenow.
Direkt fahren die Dampfer bis auf Weiteres:
Jeden Sonnabend von Stettin 11,30 Vormittags.
J. F. Braeunlich.



Stettin–Misdroy.
Vom 1. Juni ab **werktäglich:**
Von Stettin 12 Uhr Mittags. Zurück 7 Uhr früh.
J. F. Braeunlich.



Am Sonntag, den 31. d. Mts.:
Sonderfahrt nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde“.**
Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.
Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 ℳ, II. „ 1,50 ℳ
Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Am Sonntag, den 31. Mai:
Sonderfahrten
p. D. **„Der Kaiser“.**
I. Nach Swinemünde u. zurück.
Abfahrt 5 Uhr früh. **Rückfahrt** 5½ Uhr Abends.
II. Zum Schützenfeste nach Misdroy u. zurück.
Abfahrt 5 Uhr früh. **Rückfahrt** 6 Uhr Abends.
Die Fahrt **Laatziger Ablage—Lebbin** vice versa erfolgt per Dampfer **„Misdroy“.**
Fahrpreis I. Pl. 3,00 ℳ, II. Pl. 1,50 ℳ
Kinder die Hälfte.
J. F. Braeunlich.

König-Wilhelm-Bad Swinemünde.

Das prachtvolle, nach jeder Richtung hin großartige Etablissement, ist am Strande, in Mitte der neu entstandenen Villen-Kolonie gelegen, enthält circa 200 Zimmer nebst vorzüglichen Betten u. 24 Badezellen für warme See-, Sool- u. Moorbäder. Zimmer von ℳ 1,50 u. Pension von 5 ℳ an pro Tag.
H. E. Lindner senior, Besitzer.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: Dr. **Weihl**, Dr. **Wallstab**, **Sanitätsrath** Dr. **Pelizaeus**; letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt.

Prospekte und nähere Auskunft durch die
Bade-Verwaltung.

Kur- und Wasserheilanstalt
Schloss Hornegg, **Gundelsheim a. N.**, Stat. d. Bahnlinie Heilbronn-Heidelberg.

Beste Gelegenheit zur Frühjahrskur für chronisch Kranke aller Art, mit besonderer Berücksichtigung von Frauenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden, der Nachbehandlung nach Verletzungen zc. **Massage. Orthopädie. Heilgymnastik.** Erfolgreiche Behandlung. Vorzügliche Verpflegung. Prachtvolle Lage. **Luftkurort.** Schönster Frühlingsaufenthalt. Preis von 5 ℳ an täglich (einschl. Bäder, ärztl. Behandlung zc.).

Leitender Arzt: Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.
Prospekte frei durch den Besitzer: **Fr. Trump.**

Nordseebäder
WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf **Sylt**
Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.
Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Neue handelswissenschaftliche Werke!

Aufsehen erregend ist meine Anleitung zur doppelten Buchführung, welche auf ganz neuem System beruht, an Kürze und klarer Uebersicht das grösste Aufsehen erregt. Bücher jeden Tag à jour, Monats-Bilanz schon am ersten Tage jedes Monats fertig. **Preis 6 Mark.**

Ferner empfehle ich meine **Anleitung für die Aktien-Gesellschafts-Bilanz**, sowie **das Geheimbuch**, auch zum Preise von **6 Mark.**

Schweidnitz. **Paul Stock.**

Grossartige Fernsicht
hat man mit meinem Fernrohr **„Komet“.**
No. **150** meines Preiskatalogs.
Preis per Stück in Etui nur **5 Mark.**

3—4 Meilen klar zeigend, mit **6 achromatischen Linsen** und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit solidem Lederbezug, alle Theile zum Auseinanderschrauben. Ganze Länge ausgezogen 35 cm. Ganze Länge zusammengeschoben 12 cm.
Jed. Fernrohr, welch. nicht gefällt, kann p. Nachnahme an mich zurückgesandt werd.

Zur Beachtung.
Von einigen Konkurrenten werden Fernrohre schon zu Mk. 3,20 angeboten, ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass solche nicht von Messing, sondern aus Papier hergestellt sind, auch enthalten diese Rohre keine achromatischen Linsen, sondern ganz gewöhnliche Gläser

Walter Kirberg. Lederbezug. Messing.

Gutachten!
Das von d. Firma **Walter Kirberg** in **Gräfrath-Central** b. Solingen, z. Prüfung u. Begutacht. eingef. terrestrische Fernrohr m. 12fach. Vergröß. o. Sonnenbl. — Preisverz. S. 25, Nr. 150 — ist a. d. hies. Sternw. hinsichtl. s. Ausführ. u. s. Leistungsfähigk. e. Untersuch. unterz. w. Dan. i. d. Instrum. vollst. a. Metall gearb., m. Objectivdeck. u. verschiebb. Ocularschutzpl. vers., d. vorgel. Exempl. überd. a. s. Körp. m. Led. überz. D. Object. sow., w. d. 4 Lins. d. terrestr. Ocul. s. m. Gew. eingeschr., sod. unbeabsicht. Verst. ausgeschl. ist. D. ges. opt. Kombin. i. hinr. farbenfr., d. Schärfe d. Bild. b. z. Rande d. Gesichtsf. erreicht. D. Ausf. k. son. a. e. **durchaus sol.** u. d. Pr. v. 5 ℳ in Anbetr. d. **vollst. Leistungsfähigk.** u. **Dauerhaftigk.** d. Instr. a. e. **äuß. niedr.** bezeichn. w. Berlin, d. 15. Mai 1896. **Sternwarte Urania**, gez. **Witt**, Astronom.

Umsonst versende meinen Prachtkatalog über alle Arten Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, sowie Solinger Stahlwaaren und Waffen.

Walter Kirberg, Gräfrath-Central b. Solingen,
Fabrik in Stahlwaaren, Waffen u. Optik.

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.

Sachsenhäuser Aepfelwein
per **Flasche 40 Pf.** excl. Glas, **franco Haus**,
empfiehlt
Müllers Export-Aepfelwein-Kelterei
Nieder-Erlenbach.
Niederlage Stettin, **Kaiser-Wilhelmstr. 99.**

Den Rest meines Grundstücks, bestehend aus Haus, Scheune und Stall, nebst Wirthschaft und Garten, ca. 3 Morgen groß, will ich mit 1500 Mark Anzahlung verkaufen. Das Restkaufgeld lasse ich auf mehrere Jahre festschreiben. **A. Abell**, Stolzenhagen.

Die Selbsttäuschung.
Eine vernichtende Kritik von Dr. Retau's „Selbstbewahrung“. „Die Beichte eines Unglücklichen“ u. a. Von einem deutschen Arzt.
Mit 10 vorzüglichen Abbildungen.
Zu beziehen d. jede Buchhandlung 1,50 u. dir. g. Einsendung 1,70 ℳ (auch postlagernd sub Chiffre) vom **Rostocker Reformverlag in Rostock i. M.**

Schreibehefte
in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3.

Daimler-Motor-Boote
seit 10 Jahren bewährt!
Sport-, Luxus-, Passagier-, Fähr-, Schlepp- und Transport-Boote.
Betrieb d. Lampenpetroleum o. Benzin.
Geringe Betriebskosten, daher lohnender Erwerb für Unternehmer.
Bereits Hunderte in Betrieb!
Heinrich Remmers,
Hamburg 11. II.
Aeltestes Spezial-Geschäft.
Lieferant Höchster Behörden.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei
A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Miethsverträge
nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Zither-Musikalien
versendet zur Auswahl **König's** Musikalien-Verlag **Augsburg.** — Katalog gratis.

Eine fast neue **Viktoria-Strickmaschine** ist umstandshalber sehr billig zu verkaufen.
W. Paul, Nipperwiese.

Bibeln
und
Neue Testamente
der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft
empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.



Papageien
sprechende graue, große Auswahl, von einem Seemann mitgebracht, zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen
Wolfs Gasthof,
Grabow, Gießereistr. 34.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part., 9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zc., zum 1. 7. od. 1. 10. Näh. beim Wirth dort.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, 2 Tr., **sofort.**
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ss. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 u. 4 großen Stuben.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
König-Albertst. 46, herrsch. Wohn., 1. 10. N. K. l.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Klosterhof 29/30, 5—7 Zimmer, bisher **Comtoirräume,** 1 Tr. hoch, zum 1. 10. Näh. Friedrich-Karlstr. 10 bei **Schröder.**
Große Lastadie 62, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Moltkestr. 18, Parterre-Wohn., Bdst., Zub., sof.

4 Stuben.

Elisabethstr. 13, mit Bad zc., zum 1. Juli zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., sind comfortabel eingerichtete Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Erker, Bade- u. Mädchenstube sowie reichl. Zubehör per 1. Juni cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst durch Herrn **C. Becker,** Maurermeister.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. ss. o. sp. N. p. r. o. Preußischest. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., **Richter.**
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenst. u. Zub. z. v. Näh. II r.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 3 Tr., 1. Okt.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., 1. Juli. N. i. Hdlskell
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., Eckw., 3 gr. St., Kab., Mdchk., B., z. 1. 7. o. sp.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., z. 1. 7. N. p.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 42, i. Neubau, fr. Wohn. v. 3 u. 2 St.
Prutzstr. 8, mit Zubehör, sof. od. spät. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 16, 2 auch 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Juni zu vermiethen. Näh. 2 Tr.
Fuhrstr. 27, 1 Tr., K., K., zum 1. Juni.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Grabow a. O., Langestr. 40, Kch., Korridor, mit Wasserl. u. Klos. z. 1 Juni z. verm. W. Schnell.
Klosterhof 18, E. Frauenst., hochp., a. z. Comt., Gew.
Oberwiek 65, mit Zubehör.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. z. v. N. Wallstr. 34/35, p. r.
Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im Hinterhause zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Vorderh. 1 Tr. b. Frau Nüske.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, 13 ℳ, zum 1. Juni zu verm.
Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnens.,** 1. Juni.
Fuhrstr. 23, z. 1. Juni. Näh. Hinterh. I r.
Fort-Preußen 14, gr. Stube, K., K., 1. Juli f. 15 ℳ
Frauenstr. 13, an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. Preis 11 ℳ
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberer Rosengarten 17, für 20 ℳ zu verm.
Rosengarten 3/4, 1 Tr. r., kl. Wohn. m. Hofreinigung
Unterwiek 13, zum 1. Juni zu vermiethen.
Zachariasgang 1, freundl. Wohnung sof. o. sp.

1 Stube.

Bergstr. 4, und Küche, zum 1. Juni.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, II r., f. möbl. Zim. m. o. ohne Pens. z. v.
Burscherstr. 1, p. l., ein möbl. Zim. m. o. ohne Pension.
Neue Königstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.

Schlafstellen.

König-Albertstr. 1, H. p. l., ein ordtl. Mann f. Schlfst.
König-Albertstr. 48, r. Stfl. p. r., 2 junge Leute find. freundl. Schlafst. bei Wwe. **Riemer.**
Wilhelmstr. 8, Hof 2 Tr. links, ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle.
Wilhelmstr. 14, part., kleine Stube für jungen Mann sofort zu vermiethen.

Läden.

Bismarckstr. 18, a. Platz, Laden mit Hinterstube.
Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Oberwiek 42, im Neubau, Laden m. frdl. Wohn.
Eckladen in bester Lage, zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung per 1. 10. a. c. Adressen v. Reflektanten sub **F. R.** in der Exped. erbeten.
Sternbergstr. 8, ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. 2 Tr. rechts.

Lagerräume.

Grabow, Lindenstr. 52, 4 helle große Fabrikräume zu jedem Betrieb passend, evtl. mit Dampfbetrieb sofort zu vermiethen.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. oder später.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.
Birkenallee 20, z. i. Gesch. N. Hohenzollernst. 73, II.

Stallungen.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

10) (Nachdruck verboten.)

„Meine Vorgesetzten sind alle Fachmänner von der höheren Postkarrière,“ erwiderte Tornow.

Der Major sah eine Weile sinnend vor sich hin, räusperte sich einige Male und warf dann einen raschen, vorsichtig forschenden Blick zu seinem am Ende des Tisches sitzenden Sohn Hubert hin. Sich vertraulich zu seinem Nachbar hinüberbiegend, fragte er mit gedämpfter Stimme:

„Und ehemalige Offiziere sind im Telegraphenamt nicht beschäftigt?“

Der Sekretär blickte erstaunt auf und antwortete, ohne weiter nachzudenken: „Nein — garnicht.“ Aber rasch setzte er, sich besser besinnend, hinzu: „Doch — daß ich nicht lüge! — Wir haben allerdings zwei Herren im Saal, verabschiedete Offiziere, der eine ist ein ehemaliger Hauptmann, der andere war früher Premier-Lieutenant bei der Kavallerie.“

Des Majors Augen funkelten, im Eifer des Gespräches erfaßte er unwillkürlich des andern Rockaufschlag. „Hm — sehen Sie — also doch!“ entfuhr es ihm. „Und welche Stellungen haben die Herren inne, welche Bezüge erhalten sie?“ fuhr er, in ersichtlicher Spannung die Antwort erwartend, fort.

Der Gefragte schlug die Augen vor den ihn durchdringend fixirenden Blicken des Majors nieder und kraute sich verlegen im Bart. Offenbar war ihm das, was er mitzutheilen hatte, peinlich. Zögernd antwortete er: „Die Herren sind Hilfsarbeiter.“

„Hilfsarbeiter?“

Der Telegraphen-Sekretär holte zu einer umständlichen Erklärung aus.

„Jeder Telegraphist,“ belehrte er seinen aufmerksam aufhorchenden Nachbar, „hat einen Arbeiter zu seiner Hilfe neben sich, dessen Aufgabe es ist, die aus dem Hughes-Apparat kommenden Telegrammstreifen auf das Depeschenformular aufzukleben und zum Expediren fertig zu machen. Dazu werden zum großen Theil nicht angestellte Beamte, sondern diätarisch beschäftigte Leute, die sich dazu melden, genommen. Wir haben in unserem Saal unter unseren Hilfsarbeitern stellenlose Kaufleute, entlassene Beamte, engagementslose Schauspieler und andere.“

Herr von Schlieben ließ den Rockkragen des Sekretärs fahren und schüttelte entsetzt den Kopf. „Schauspieler — und zwischen ihnen — unmöglich!“ bemerkte er empört.

Herr Tornow zuckte mit den Achseln und erklärte dann, gleichsam als Milderung der von ihm mitgetheilten erstaunlichen Thatsache: „Das sind Ausnahmen, Herr Major. Den betreffenden beiden Herren geht es wohl ausnahmsweise schlecht. Der Premierlieutenant zum Beispiel steht mit Frau und Kind ohne alle sonstige Hilfe da und seine Pension beträgt nicht mehr als neunhundert Mark jährlich.“

„Dreihundert Thaler! Armer Kamerad!“ flüsterte der Major und ein Schauder durchrieselte ihn. Dagegen war er mit seinen tausend Thalern ja noch beneidenswerth.

„Neulich,“ so erzählte der Sekretär weiter, „neulich, als der Herr — von Drewitz ist sein Name — durch Krankheit wochenlang verhindert war, seinen Dienst zu thun, haben wir im Amt eine Kollekte gemacht. Als wir ihm das Geld überbrachten, ich sage Ihnen, Herr Major, wie ein Kind hat er geweint.“

Der Major rückte auf seinem harten Stuhl hin und her und pustete vor Aufregung. Ihm war ganz heiß geworden. Das waren ja himmelschreiende Dinge.

„Welches Gehalt beziehen denn diese Hilfsarbeiter?“ fragte er endlich, nachdem er sein Entsetzen einigermaßen überwunden hatte.

„Zweiundzwanzig 'n halben Thaler monatlich.“

„Zweiund — aber das ist ja der reine Hungerlohn!“ rief der Major in seiner Entrüstung mit lauterer Stimme als vorher, und wäre Hubert nicht grade in ein eifriges Gespräch mit Marie und Fräulein Tornow vertieft gewesen, er wäre sicherlich aufmerksam geworden. So aber waren seine Augen und Ohren für alles, was sonst am Tisch vorging, verschlossen.

„Und dafür sitzen die Armen,“ fügte der Major seinem Entrüstungsruf hinzu, „Tag für Tag und kleben und demüthigen sich und müssen ihre Würde mit Füßen treten lassen! Aber freilich, wenn die Familie nothleidet und kein anderer Ausweg bleibt —“

In solchen und ähnlichen Reden machte Herr von Schlieben noch eine ganze Weile seinen Gefühlen Luft.

Frau Tornow war inzwischen auf das Thema der Kinder übergegangen.

„Ja, ja, das Leben ist theuer in Berlin, Frau Majorin,“ erzählte sie mit außerordentlicher Zungengeläufigkeit, „und wenn unsere Kinder nicht schon selber verdienten, na, da wär's mit's Sparen Essig. So aber, Jott sei Dank, kann man ja ab und zu 'n paar Thälerchen auf die hohe Kante legen.“

Frau von Schlieben machte die derbe Sprechweise der Frau Sekretär nicht wenig nervös, und sie mußte sich nicht geringen Zwang anthun, um ihrer Unbehaglichkeit nicht irgend welchen Ausdruck zu geben.

„Also Ihre Tochter verdient auch schon?“ warf sie ein, um etwas zu sagen.

„Na, was meinen Sie wohl! So'n großes Mädchen und sollte auf die Bärenhaut liegen! Mein bischen Hausarbeit mache ich mir selber, dazu brauche ich ihr nich. Ja, und sie muß mir jeden Monat schönchen ihr Kostgeld zahlen, vierzig Mark. Sie is nämlich Buchhalterin bei Löwenstamm und Sohn, wenn Sie die kennen, in die Königstraße.“

Die Frau Major überhörte die Frage. „Buchhalterin?“ fragte sie verwundert. „Ist es denn möglich, daß junge Damen so etwas werden können?“

„Na freilich. In Berlin werden die Frauen heutzutage alles. Sogar aufs Telephon-Amt haben sie junge Mädchen. Was nu uns're Frieda is, wir haben nichts gespart um was rechts aus ihr zu machen. Zuerst haben wir ihr auf die höhere Töchterschule geschickt, dann aufs Lehrerinnen-Seminar. Wir wollten ihr nämlich anfangs als Gouvernante ausbilden lassen. Aber mein Mann meinte: Aujuste, meinte er, wozu soll'n wir unser Kind mang fremde Leute schicken. Und recht hat er, Frau Majorin. Denn so 'ne Gouvernante, das is nich Fisch noch Fleisch. Jehört sie zu's Dienstpersonal, oder jehört sie nich? Na, un da haben wir ihr denn Buchhalterin lernen lassen.“

Der letzte Theil dieser Unterhaltung hatte Marie von Schlieben's lebhaftes Interesse erregt.

„Sie sind Buchhalterin, liebes Fräulein?“ fragte sie stark interessirt, während sie ihre Nachbarin mit einem Gemisch von Bewunderung und Neid betrachtete. „Da beziehen Sie gewiß ein hohes Gehalt.“

„O — damit ist's nicht so arg, gnädiges Fräulein,“ erwiderte die Gefragte, indem sie sich ein wenig zierte. „Nur hundertzwanzig Mark den Monat. Die Herren werden natürlich viel besser bezahlt, als wir Buchhalterinnen.“

„Hundertundzwanzig!“ konnte sich Fräulein von Schlieben nicht enthalten, in ehrlichem Staunen auszurufen. „Aber das ist ja sehr viel!“

Hubert sah unwillkürlich nach der Buchhalterin Händen hin. Nein, Tintenfinger hatte sie nicht. Im Gegentheil, ihre Hände waren zierlich, weiß und sauber gepflegt. Alles in allem ein schneidiges Mädchen.

„Und gnädiges Fräulein,“ bemerkte er mit einem Blick, vor dem die Angeredete erröthend die Augen senkte, „gnädiges Fräulein müssen mit den großen Geschäftsbüchern hantiren und müssen Sich das Köpfchen mit allerlei abscheulichen Rechen-Exempeln zerbrechen?“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Henry Josephy [Damgarten]. Herrn Albert Kroneck [Colberg]. Eine Tochter: Herrn Ferdinand Otto [Stettin].

Verlobt: Frl. Anna Schmidt mit Herrn Hermann Knuth [Wolgast]. Frl. Hedwig Roscher mit Herrn Carl Mau [Görlitz-Hirschfelde i. S.]. Frl. Martha Seelow mit Herrn Heinrich Vent [Gartz a. O.].

Gestorben: Frau Wilhelmine Schwendt geb. Riep [Stargard i. P.]. Herr Louis Mecklenburg [Stettin]. Herr Ernst Rollenhagen [Stargard i. P.].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 31. Mai. (Trinitatis.)

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Einsammlung einer Kollekte für die deutsch-evangelische Diaspora des Auslandes.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst. Abschiedspredigt.)
Herr Prediger Steinmetz um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Krüger um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Borchardt um 10 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
Herr Prediger Siler um 11½ Uhr
(Kindergottesdienst).
Um 3 Uhr Versammlung der eingesegneten Söhne Wallstr. 31: Herr Prediger Siler.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4 Uhr, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kopp um 5 Uhr.
Abends 8 Uhr Versammlung der männlichen Jugend.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Um 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Mädchen Heinrichstr. 45, I: Herr Pastor Homann.
Herr Prediger Dinn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Konsistorialrath Gräber um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
Um 3½ Uhr Versammlung der eingesegneten Söhne.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Jahn um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Am Sonntag u. Dienstag Abds. 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Mai 1896 ab.

Abgang von Stettin nach:

Nach	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Perſz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	„	3,42	„
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,30	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,21	Vorm.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow	„	10,32	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	„	10,52	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	„	11,17	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,35	Nchm.
Stargard,	„	1,50	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,15	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Perſz.	2,21	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,16	„
Podejuch	Perſz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	„
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund Strasburg, Lübeck	Perſz.	4,24	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	„	5,47	„
Podejuch		6,10	„
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	„	6,39	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,45	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	„	7,47	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,—	„
*Altdamm	„	8,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

*Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni bis 15. September.

Ankunft in Stettin von:

Von	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	„	2,8	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	„	2,31	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,22	„
Angermünde (Werktagzug)	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Perzſ.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt,	Perſz.	9,8	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	„	9,9	„
Greifenhagen	„	9,12	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	„	10,1	„
Berlin, Frankfurt, Freienwalde	Schnellz.	10,22	„
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Perſz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,42	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Perſz.	1,15	Nchm.
Kreuz, Stargard, Breslau	„	1,21	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,40	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Kammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,45	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	4,—	„
Podejuch	Perſz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	„	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,31	„
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Perſz.	6,50	„
*Altdamm	„	8,32	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	9,26	„
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,35	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

* Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni 15. September.

Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1896.

Von Stettin nach Berlin: Abfahrt 5 Uhr 45 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 50 Min. Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

Von Stettin nach Podejuch: Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 30 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min. Nachmittags, 7 Uhr und 10 Uhr 40 Min. Abends.

Von Stettin nach Finkenwalde und Altdamm: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Altdamm 8 Uhr 2 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

Von Stettin nach Hohenkrug: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags, Ankunft 9 Uhr 31 Min.; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 47 Min. Morgens, 11 Uhr 17 Min. Vormittags, 3 Uhr 30 Min. Nachmittags und 8 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7 Uhr 6 Min. 8 Uhr 55 Min. Morgens. Von Stettin nach Finkenwalde 5 Uhr 18 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. und 5 Uhr 17 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Finkenwalde nach Stettin 7 Uhr 28 Min. Morgens, 10 Uhr 14 Min. Vormittags, 1 Uhr 7 Min. und 5 Uhr 17 Min. Nachmittags, 9 Uhr 11 Min. Abends. Ferner nach Hohenkrug die Personenzüge von Stettin 5 Uhr 32 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Hohenkrug nach Stettin 7 Uhr 12 Min., 9 Uhr 55 Min. Vorm., 12 Uhr 49 Min. und 4 Uhr 58 Min. Nachmittags und 9 Uhr 22 Min. Abends